

6 Monate in Málaga

Vorbereitung



Strand von Málaga

Da ich im Bachelor (Sonderpädagogik in Köln) auch schon ein Auslandssemester in Spanien (Murcia) gemacht habe, stand sehr schnell für mich fest, dass ich auch im Master ins Ausland möchte. Auch für mein jetziges Studium (Rehabilitationswissenschaften) ist es nicht verpflichtend ins Ausland zu gehen, trotzdem war meine Motivation groß, mei-

ne Sprachkenntnisse zu verbessern und weitere Erfahrungen in einer anderen spanischen Stadt zu sammeln. Den Ablauf des Bewerbungsverfahrens kannte ich ja bereits, dennoch ist es wichtig sich immer wieder mit den verschiedenen Fristen auf dem Schirm zu haben, um nichts zu verpassen. So stellte ich also meine Bewerbung Ende Januar 2019 fertig und bewarb mich auf einen Platz in Málaga. Ich bekam Anfang März die Zusage und durfte anfangen mich darauf zu freuen und mich vorzubereiten.

Ankunft und Organisatorisches

Ich traf mich vor Abreise Ende August mit zwei anderen Kölner Studierenden, die ebenfalls Zusagen für Málaga hatten. Wir wollten uns etwas kennenlernen und uns austauschen, so dass man nicht ganz alleine in einer fremden Stadt ankommt. Zufälligerweise hatten wir alle einen Flug für den gleichen Tag gebucht und entschieden uns, weil wir uns so gut verstanden, die ersten Nächte im gleichen Hostel zu verbringen. Wir entschieden uns für das Hostel *Casa Babylon*, das recht zentral gelegen und auch verhältnismäßig günstig war. Vor Ort entschieden wir drei auch sehr schnell, dass wir auch zusammen wohnen möchten, gingen gemeinsam auf Wohnungssuche und fanden recht schnell unsere Traumwohnung: *sehr* zentral,



Hostel Casa Babylon

direkt am Plaza de la Merced und nicht zu teuer. Ich muss sagen, dass ich mir Málaga günstiger vorgestellt hatte, doch es scheint ein beliebtes Geschäft zu sein, Wohnungen an Erasmus Studierende zu vermieten. Da sollte auf jeden Fall aufgepasst werden, da man immer wieder von Leuten gehört hat, dass sie Probleme mit ihren Vermieter*Innen hatten.

Wir waren so verliebt in unsere Wohnung, dass wir es auf uns nahmen zwei weitere Wochen im Hostel zu bleiben und auf den Einzug zu warten, da die Wohnung nicht sofort frei war. Dies war etwas anstrengend, da der Sprachkurs-Alltag schon begonnen hatte und es im Hostel im 8er Zimmer bekanntlich nicht

gerade ruhig ist. Die insgesamt drei Wochen im Hostel führten jedoch auch dazu, dass wir unser Spanisch viel üben konnten und Freundschaften schlossen, die für das gesamte Auslandssemester eine Bereicherung waren. Dennoch freuten wir uns, als wir endlich einziehen konnten und der richtige Alltag beginnen konnte.

Sprache

Durch mein erstes Auslandssemester in Spanien, hatte ich schon einige Sprachkenntnisse, diese waren jedoch recht eingerostet und mussten auf jeden Fall aufgefrischt werden. Ich meldete mich für den zweiwöchigen Intensivsprachkurs der Uni Málaga an, der leider ca 130 Euro kostete. Die Gruppe war sehr groß und der Kurs schien nicht gut organisiert zu sein. So habe ich nie das Buch erhalten, das eigentlich in der Kursgebühr mit inbegriffen war, da es nur genug für die Hälfte der Teilnehmenden gab. Zwar waren die Lehrerinnen sehr nett und auch gut in ihrer Art zu unterrichten, doch irgendwie passte viel nicht so richtig und viele Leute waren unzufrieden, worunter natürlich auch die Kursatmosphäre litt.

Ich entschied mich dagegen einen weiteren Kurs über die Uni zu buchen und ging selbst auf die Suche nach einer Sprachschule, die mir mehr zusagen sollte. Denn ich wollte unbedingt

einen semesterbegleitenden Kurs machen, vor allem da ich nur mit deutschen zusammenlebte und wirklich mein Spanisch verbessern wollte. Und so fand ich die Schule *LinguaSpain*, die Kurse für Erasmusstudierende anbietet: kleine Gruppen, zwei Mal die Woche Unterricht, sehr nette und engagierte Lehrkräfte und super zentral gelegen. Dort machte es wirklich Spaß und ich habe das Gefühl, dass sich mein Spanisch durch diesen Kurs sehr verbessert hat.

Uni Leben

Die meisten Fakultäten der Universidad de Málaga sind in Teatinos, circa 20 Minuten mit dem Bus aus dem Zentrum entfernt.

Zu Beginn des Semesters stand einiges an Papierkram an. Dies war etwas abenteuerlich, da sich niemand so richtig dafür verantwortlich fühlte, uns zu helfen. Auch die Website war nicht sehr hilfreich, da nirgendwo die Kurszeiten zu finden waren. Dazu muss man sagen, dass die Uni in Spanien generell viel verschulter ist, als in Deutschland. So haben alle Studierende eines Studiengangs einen Stundenplan und alle Kurse zusammen. Es musste also auf eigene Faust gepuzzelt werden. Es dauert etwas, bis ich meinen Stundenplan hatte, aber im Endeffekt ist alles gut gegangen. Ich hatte sechs Kurse, wovon alle auf Spanisch waren und die Ansprüche *sehr* hoch. Es mussten zum Teil für 4 CPs eine Hausarbeit, eine Klausur, eine Gruppenarbeit geschrieben und ein Referat gehalten werden; und es gab Tage, da fühlte sich dies unmöglich an. Doch ich hatte das große Glück, dass ich alle Kurse mit meiner Mitbewohnerin zusammen besucht habe. Und auch wenn wir in verschiedenen Arbeitsgruppen waren, konnten wir uns trotzdem gut gegenseitig unterstützen. Und auch mit meiner Arbeitsgruppe war ich sehr glücklich, denn sie waren wirklich für mich da, wenn ich etwas nicht



Ronda

verstand und unterstützten mich sehr. Dazu kam, dass wir uns auch außerhalb der Uni sehr gut verstanden und sich Freundschaften entwickelten.

Alltag und Freizeit

Auch wenn das Leben in

Málaga sehr anders ist, als in Köln, fand ich sehr schnell einen Alltag. Da die Stadt direkt am Meer liegt, verbrachten wir sehr, sehr viel Zeit am Strand – sowohl im Sommer als auch im „Winter“; dieser ist in Málaga *sehr* anders als in Deutschland, selbst im Januar/Februar waren es bis zu 25 Grad und man konnte sogar ab und zu noch ins Wasser. Vor allem am Anfang machten wir viele Ausflüge, wir gingen surfen und wandern und machten Roadtrips und besuchten andere andalusische Städte, wie



Sevilla

zum Beispiel Sevilla und Ronda. Es ist dort sehr günstig ein Auto zu mieten, deshalb ist es wirklich zu empfehlen, dies ab und zu zu machen und so auf eigene Faust die Umgebung Málagas zu erkunden.

Da unsere Wohnung recht groß war und wir drei denselben Freundeskreis teilten, war unsere WG einer der Hauptanlaufpunkte für Feiern und Koch- und DVD-Abende. Fast täglich kam jemand vorbei, um einen Kaffee auf dem Balkon in der Sonne zu trinken und ein bisschen zu quatschen. Natürlich stand auch viel Besuch an und so vergingen vor allem die Wochenenden wie im Flug.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich eine richtig gute Zeit in Spanien hatte und sehr viele tolle Erfahrungen gemacht habe. Dennoch darf man nicht vergessen, dass sich auch im Ausland ein Alltag entwickelt, man mal im Unistress ist, schlecht gelaunt oder ähnliches. Ich hatte aber das Glück großartige Menschen kennenzulernen und täglich um mich zu haben und so waren stressige Tage plötzlich viel machbarer.

Ich würde ein Auslandssemester mit Erasmus auf jeden Fall immer wieder empfehlen. Ich durfte durch meine Zeit in Spanien so viel dazu lernen und werde immer wieder gerne daran zurückdenken.